

Deutscher Sang (1982) von Klarenz Barlow
Hörspiel, 30 min.

Deutscher Sang ist eine Auftragsarbeit für die Hörspielabteilung des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main. Das Thema des Hörspiels – Nationalismus – wird durch Barlow mit einem sicheren Sinn für Ironie neuinterpretiert, indem er alle Telefonbucheinträge, die mit dem Wort „deutsch“ anfangen, durch einen Engländer einsprechen ließ.

Eine zweite Klangschicht der Radioarbeit ist Haydns *Kaiser*-Melodie, die als österreichische Hymne in Gebrauch war, bevor die deutschen Autoritäten sich diese 1922 als Nationalhymne aneigneten. Danach wurde das Stück durch das Naziregime übernommen und schließlich durch die heutige Bundesrepublik. In Barlows Werk wird Haydns Melodie auf einer mittelalterlichen Fidel aufgeführt und als Flageoletts notiert, was sie zwei Oktaven höher als normal erklingen lässt. Die Aufnahme wurde dann viermal so langsam gespielt, wodurch die Tonlage herabgesetzt und die Melodie verlängert wurde.

Danach wurden die zwei Aufnahmen als zwölfteiliger Kanon mit graduell abnehmender Zeitverzögerung aufbereitet, während die Lautstärke der Mitteltonfrequenzen in der gesprochenen Tonspur stetig reduziert wurde. Gegen Ende kulminiert das Stück in einem Schlusschoral – der Text aus der deutschen Nationalhymne, wie er bis zum Fall des Dritten Reichs gesungen wurde: „*Deutsche Frauen, deutsche Treue / Deutscher Wein und deutscher Sang.*“ Der Text wurde phonetisch rückwärts zur Haydn-Melodie eingesungen, die in der Art des 14. Jahrhunderts rückwärts harmonisiert ist. Barlow kehrte anschließend die Bandrichtung um, was in einem sich unbehaglich vorwärts bewegenden Text über einer rückwärts verlaufenden Melodie mit vorwärts gerichteter Harmonie resultierte.

Stimme: Tom Mohan

Violine: Margriet Tindemans

Chor: Ensemble Sequentia